

## Bunter Start zu 1000 Jahre Kloster Muri

Für das grosse Gedenkjahr 2027 haben die Verantwortlichen im Hintergrund bereits viel gearbeitet. Nun geben sie erste Details preis.

Melanie Burgener

Schon bald wird man von der Fassade von Teilen des Klosters Muri und der Pflaumuri vorerst einmal nicht mehr viel sehen. In wenigen Wochen wird sie eingestrichen und etappenweise renoviert. Denn damit sie für das Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri strahlt, müssen die Arbeiten nun vorangetrieben werden – aber nicht nur jene an der Fassade. Bis zum grossen Jubiläum dauert es nämlich nur noch rund 26 Monate.

«Jetzt beginnen wir damit, das Projekt zu beschleunigen. Und heute können wir dazu das erste Schöne präsentieren», sagt Gemeindepräsident Hampi Budmiger und nimmt sein Tablet hervor. «Es ist der Moment, in dem wir nach aussen treten. Und das startet mit dem Logo. Das ist wichtig, weil es zeigt, wie man daherkommt», erklärt er. Auf dem Bildschirm erscheinen die Umriss des Klosters, darunter die Schrift «1000 Jahre Kloster Muri».

«Dass diese Zahl im Logo ist, war uns sehr wichtig», erklärt Tobias Holzer, der seit einem Jahr Projektleiter des Gedenkjahres ist. Er und Budmiger ergänzen, dass das Logo in verschiedenen Farben verwendet wird. Genauer gesagt in jenen der liturgischen Palette. Also Farben, die in der Kirche verwendet werden, um symbolische Bedeutungen zu vermitteln. «Da sind praktisch alle Farben drauf. Wir wollen mit Pep



Hampi Budmiger, Gemeindepräsident von Muri (links), und Tobias Holzer, Projektleiter 1000 Jahre Kloster Muri, erzählen, wie es um das Jubiläum steht.

aufzutreten und ja nicht langweilig erscheinen», sagt Holzer.

### Von Spiritualität bis zum gemeinsamen Bier

Alles andere als langweilig sollen auch Highlights des Gedenkjahres werden, oder Blitzlichter, wie Holzer und Budmiger sie nennen. Die wichtigsten davon sind bereits jetzt auf der Website aufgeschaltet, die ab sofort on-

line ist. Nebst einem Flug durch das Kloster gibt es dort bereits die ersten Daten, die sich Murianerinnen und Murianer dick im Kalender anstreichen sollten.

Den Rahmen des Gedenkjahres bilden drei dreitägige Anlässe: die Eröffnungsfeier vom 12. bis 14. März, das Sommerfest vom 13. bis 15. August und das Abschlussfest vom 5. bis 7. November 2027. «Dazwischen

wird es das ganze Jahr über einzelne andere Events geben», betont Holzer. Diese werden in Zusammenarbeit mit Vereinen, Organisationen und Institutionen geplant.

«2027 wird das Äbtetreffen der Schweizer Benediktinerklöster Muri stattfinden. In Zusammenarbeit mit Muri Kultur möchten wir Anlässe im Bereich Musik anbieten. In Gesprächen



Das Logo des Gedenkjahres wird in verschiedenen Farben daherkommen. Bild: zvg

reden wir mit verschiedenen Leuten darüber, was das Kloster für sie bedeutet», zählt Holzer Beispiele auf. Eine Vorstellung davon hatte er bereits, als er sich für den Teilzeitjob als Projektleiter beworben habe. «Da hatte ich drei Säulen im Kopf», erzählt er.

### «Wir fangen nicht erst jetzt mit der Planung an»

Erstens: die Vermittlung von Geschichte und Kultur. «Das Kloster hat in Muri einen hohen Stellenwert. Die Auflösung hat hier lange nachgehallt.» Zweitens: Spiritualität und Religion. «Das soll Platz haben. Immerhin lebt das Kloster in Muri-Gries weiter.» Drittens: ein Fest für die Murianerinnen und Murianer. «Das Gedenkjahr soll auch gesellig sein. Die Be-

völkerung soll zusammen ein Bier trinken und sich inspirieren lassen können.»

Ein zentraler Punkt werde zudem der Klosterpavillon, in dem der Start der grossen Ausstellung und das Klosterradio untergebracht werden sollen. Insgesamt gäbe es so ein Jahr mit einem Anfang und einem Ende und einem Höhepunkt, dem Sommerfest, mittendrin. Somit füge sich das Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri gut ins kantonale Themenjahr «Klosterjahr 2027» des Aargaus ein, in dem auch das Kloster in Wettingen seinen 800. Geburtstag feiert.

Festivitäten und Anlässe über ein ganzes Jahr verteilt für so viele Anspruchsgruppen zu planen, die sich nicht mit jenen des Kantons überschneiden, sei eine Herausforderung, sagen Budmiger und Holzer. «Wir fangen nicht erst jetzt mit der Planung an, es läuft bereits sehr viel im Hintergrund», ergänzt der Gemeindepräsident.

Mit dem nun gestarteten Onlineauftritt und später über die sozialen Medien und einen Newsletter erhält die Bevölkerung nun aber nach und nach mehr Einsicht in die Planung – dafür hat Holzer als eine seiner ersten Amtshandlungen das Kommunikationsbudget erhöht. Und natürlich in die Arbeiten an der Klostermauer, die besonders Tobias Holzer am Herzen liegt: «Wir haben hier die schönste und längste Barockfassade von Mitteleuropa. Die dürfen wir auch präsentieren.»

## Zwischen Kletterwand und der besten Aussicht auf die Stadt

Der Umbau des siebenstöckigen Hauses Allegra der Stiftung St. Josef in Bremgarten ist bald fertig. Anfang Dezember werden die Schlüssel übergeben.

Soraya Säggerer

Wer heute die Aussicht vom siebten Stock des Hauses Allegra der Stiftung St. Josef genießen will, muss sich dies zuerst verdienen. Dutzende Treppen führen in den siebten und obersten Stock des Gebäudes. Zwar gibt es einen Lift, dieser ist aber noch nicht in Betrieb. Doch dort tut sich etwas, am Donnerstagmorgen. Zwei Handwerker stehen darin und versuchen, ihn in Betrieb zu nehmen.

Auch im restlichen Gebäude sind etliche Handwerker an der Arbeit, es soll alles pünktlich vor Weihnachten fertig werden. Kartonkisten stehen für das grosse Zügel bereit. Die Schlüsselübergabe für das neue Gebäude ist am 2. Dezember. Das wird dann also ein frühzeitiges Weihnachtsgeschenk für die Baukommission und den Stiftungsrat.

«Wir sind auf Kurs», sagt Thomas Bopp, Stiftungsleiter und Präsident der Baukommission. «Im Januar wollen wir das Haus beziehen und beleben», fügt Matthias Peterhans, Bereichsleiter der Ökonomie, an. Das Erste, was gezügelt wird, sei die Wäscherei. Insgesamt 48 Maschinen trocknen und wa-

schen künftig die Wäsche der Bewohnerinnen und Bewohner.

### Elf von sechzehn Wohnungen bereits vergeben

Im obersten Stock sowie im Erdgeschoss gibt es vier Seminar- und Konferenzräume, die Platz für 120 Personen bieten. Die Wände im ganzen Gebäude wurden nach dem Farbkonzept «Perle an der Reuss» gestaltet. So widerspiegeln türkise Wände die Farbe der Reuss, braun die Erde, beige der Sand und weiss die Perle Bremgarten.

Weitere Farbe gibt im Frühling nächsten Jahres eine Aussenbegrünung an der Aussenfassade. Diese Pflanzen werden seit April 2023 gezüchtet und sind mittlerweile sechs Meter lang.

Auf den unteren beiden Stocken sind sechzehn Wohnungen verteilt. Elf davon sind bereits vermietet. Die St.-Josef-Stiftung will diese Wohnungen an Personen mit Unterstützungsbedarf sowie Bezug zur Stiftung vermieten. Vier Stockwerke sind für die Schule, Tagesstätte, Physio sowie Ergotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit primär kognitiven Beeinträchtigungen vorgesehen. In einem dieser Therapiezimmer



Sie freuen sich auf die Eröffnung (von links): Thomas Bopp (Stiftungsleiter), Matthias Peterhans (Bereichsleiter Ökonomie), Carmen Frei (Stiftungsrätin), Peter Trost (Architekt Batimo), Kerstin Lückner (Bereichsleiterin Seminare und Gastronomie).

Bild: Soraya Säggerer

wird eine Kletterwand montiert. Im Erdgeschoss wird das neue Restaurant Jojo eingerichtet. Mitte Januar findet der Umzug statt. Am 18. Januar 2025 wird das Restaurant offiziell eröffnet. Nicht nur drinnen sind die Handwerker an der Arbeit,

sondern auch draussen. Auf dem Dach des Hauses Allegra sowie auf dem danebenliegenden Haus wird momentan Photovoltaik montiert. Die St.-Josef-Stiftung rechnet mit einem Stromenergieertrag von 151'000 Kilowattstunden pro

Jahr. Damit könnten 38 Haushalte ein Jahr lang mit Energie versorgt werden.

### Baulärm so laut wie ein Flugzeugtriebwerk

«Manchmal war es so laut wie ein Flugzeugtriebwerk», kom-

mentiert Thomas Bopp den Lärm, den die Baustelle in den vergangenen Monaten verursacht hatte. Auch am Donnerstagmorgen hört man die Bagger draussen. Um sich bei Nachbarschaft und Bewohnenden für die Geduld zu bedanken, plant die Stiftung vom 23. bis am 25. Mai 2025 ein Volksfest.

Dann werden die Handwerker geehrt, der 135. Geburtstag der Stiftung gefeiert, und anlässlich der Tage der offenen Tür wird ein Konzert organisiert und ein Gottesdienst gefeiert. Das detaillierte Programm wird im Januar 2025 bekannt gegeben. Auch Menschen mit einer Beeinträchtigung sind im Organisationskomitee und können mitbestimmen, was es für weitere Attraktionen an der mehrtägigen Sause gibt. «Mit jedem Tag freuen wir uns ein bisschen mehr», sagt Bopp.

Die involvierten Personen blicken stolz von der Terrasse des siebten Stockes. «Von hier oben sieht man vom Schwarzwald bis in die Alpen», kommentiert Kerstin Lückner, Bereichsleiterin für Seminare und Gastronomie. Doch am Donnerstag reichte der Blick nur auf Bremgarten.